

Wenn sich dir ein Kind anvertraut,

das Opfer von (sexualisierter) Gewalt geworden ist...

1. Bleib ruhig und handle nicht unüberlegt.

Das ist nicht immer einfach, aber sehr wichtig.

2. Nimm ernst, was das Kind dir erzählt, und glaube ihm.

Hör dem Kind zu und mach deutlich, dass es keine Schuld hat. Es ist oft ein schwieriger Schritt sich jemandem anzuvertrauen, daher verharmlose das Erzählte nicht.

3. Behandle das Gespräch vertraulich.

Gehe behutsam mit den Informationen um, aber mache deutlich, wem du dich anvertrauen wirst.

4. Beziehe das Kind in deine nächsten Schritte mit ein.

Sag dem Kind, dass du dich von Fachleuten beraten lassen musst, und weihe es ein, falls du dir Rat in deinem Leitungsteam holen möchtest.

5. Hol dir auf jeden Fall fachliche Hilfe und therapiere nicht.

Achte auch auf deine eigenen Grenzen:

- Tue nur das, was du dir zutraust.
- Du kannst die Situation nicht ändern.
- Du bist (jugendliche*r) Ehrenamtler*in.

➔ Besprich auf jeden Fall dein weiteres Vorgehen mit unserer Präventionsfachkraft, dem Bildungsreferenten **Bastian Reiners** aus dem Diözesanbüro (**Tel.: 0241 99779410**

Mobil: 0049 163 6160442). Außerdem kannst du dich an eine Beratungsstelle (siehe Liste) wenden, wenn du die persönlichen Daten des betroffenen Kindes anonymisierst.

6. Mache nur Angebote, die erfüllbar sind.

Falsche Versprechungen helfen weder dir noch dem Opfer und du hast keinen Einfluss darauf, was weiter geschieht.

7. Handle nicht auf eigene Faust.

Informiere nicht voreilig Familie, Polizei oder vermeintliche Täter*innen, damit kein zusätzlicher Druck oder eine zusätzliche Gefahr für das Kind entsteht.

8. Mache dir zeitnah genaue Notizen von dem Gespräch.

Das kann sein: *Was war wann, wo und wer war beteiligt?* Gehe auch mit den Notizen sorgfältig und vertraulich um.

Wenn eine akute Gefahrensituation im Lager auftritt...

Sollte ein Fall auftreten, dass sich **ein Kind innerhalb eures Lagers in einer akuten Gefahrensituation** befindet, beachte zusätzlich folgende Punkte:

1. Stelle den Schutz des Kindes vor dem*der Täter*in sicher.
2. Berate dich in deinem Leitungsteam.
3. Melde dich auf jeden Fall bei deinem Ansprechpartner Bastian Reiners und zusätzlich bei deiner Diözesanleitung.
4. Erst wenn im Büro und den bekannten Beratungsstellen niemand erreichbar ist und die Situation einer direkten Gefahrenabwendung bedarf, dann melde dich bei der Polizei (aus dem europäischen Ausland: Euronotruf 112).
5. Führe keine Gespräche mit der Presse und gebe keine Informationen an die Presse raus, sondern verweise sie an das KSJ-Büro.

Als ehrenamtliche Gruppenleitung kann es passieren, dass ihr Beobachter*innen von Kindeswohlgefährdungen werden, aber ihr sollt keine Aufklärer*innen sein!

Wenn du die Vermutung hast,

dass ein Kind Opfer von (sexueller) Gewalt oder anderen Formen der Kindeswohlgefährdung ist...

→ Was du tun solltest:

1. Bleibe ruhig und handle nicht unüberlegt.

Das ist nicht immer einfach, aber sehr wichtig.

2. Beobachte das Verhalten des Kindes, schreibe dir auf, was dir wann bei wem aufgefallen ist.

3. Frage andere Leiter*innen deines Vertrauens, ob sie deine Wahrnehmung teilen.

4. Hole dir fachliche Hilfe und akzeptiere deine eigenen Grenzen.

Melde dich auf jeden Fall bei Bastian Reiners (0241 99779410/0049 163 6160442), dem Ansprechpartner der KSJ Aachen, und berate dich mit ihm über deinen Verdacht. Wende dich gegebenenfalls an eine Beratungsstelle (siehe Liste).

→ Was du nicht tun solltest:

Unternimm nichts auf eigene Faust.

Mach keine eigenen Ermittlungen und führe keine Befragung durch.

Sei vorsichtig mit vorschnellen Anschuldigungen.

Konfrontiere nicht den*die potenzielle*n Täter*in mit deiner Vermutung.

Informiere die Eltern zunächst nicht.